



Steuererklärung mit Elster

► Seite 2



Neuorganisation Verbraucherschutz

► Seite 3

Neues Verwaltungsamt

► Seite 3



Dein Land macht Kunst

► Seite 5

Mehr Kinder braucht das Land

► Seite 6

Der Neue ist da

Prof. Dr. Gerard Vigener übernimmt das Ministerium für Justiz, Arbeit, Gesundheit und Soziales

Engagiert, offen und kompetent zeigt sich der neue Minister für Justiz, Arbeit, Gesundheit und Soziales Gerhard Vigener.

Gleich nach der Vereidigung im Saarländischen Landtag legte sich der Neue mächtig ins Zeug: neben Antrittsbesuchen bei den Präsidenten der Gerichte sowie bei den nachgeordneten Behörden, startete er die Blauzungenimpfung und überreichte im Rahmen der Aktion „Saarland aktiv und gesund“ Fahrräder an Kinder in den Kindergärten Mettlach und Nohfelden.

Vigener ist Volljurist und bringt als ausgewiesener Sozial- und Gesundheitsexperte beste Voraussetzungen mit, das Ressort erfolgreich zu leiten. Nach Abitur und Wehrdienst studierte Vigener an der Universität Tübingen, wo er 1978 auch zum Dr. jur. promoviert wurde. In den Jahren 1975 und 1976 arbeitete er als Rechtsanwalt in Böblingen. Weitere Stationen durchlief er beim Landrats-



amt Calw sowie beim Sozialministerium Baden-Württembergs, ehe er von 1978 bis 1980 in der Bonner Landesvertretung Baden-Württembergs als sozialpolitischer Referent wirkte. Der Sozial- und Gesundheitspolitik blieb Minister Vigener auch in seinem weiteren Berufsleben verpflichtet: Zwischen 1981 und 1985 als Leiter des Landesjugendamts Baden-Württemberg, zwischen 1986 und 2001 als Leiter des Landessozialamtes Baden-Württemberg. Ab 2001 war er Verbandsdirektor des Landeswohlfahrtsverbandes Baden bis zu dessen Auflösung 2004.

Im Mai 2005 schließlich folgte er einem Ruf der Staatlich anerkannten SRH Fachhochschule Heidelberg, wo er seither als Professor für Sozial- und Verwaltungsrecht lehrt und sich unter anderem auch mit der juristischen Aufarbeitung von Themen wie „persönliches Budget“ und „Heimgesetz“ beschäftigt.

Minister Vigener trat 1970 in die CDU ein. Dem Bundesfachausschuss Soziales innerhalb der CDU gehörte er von 1990 bis 2003 an. 2003 war er Mitglied der sogenannten Herzog-Kommission, die unter Leitung des ehemaligen Bundespräsidenten Roman Herzog Vorschläge für eine Reform der deutschen Sozialversicherungen erarbeitete. Als ständige Mitglieder dieser Kommission lernten sich Ministerpräsident Peter Müller und Minister Gerhard Vigener kennen und schätzen. → → → **Interview Seite 2**

Kontrollrat für Bürokratiekosten nimmt seine Arbeit auf

Das Saarland hat seit Dezember 2007 - als erstes Bundesland - einen Kontrollrat für Bürokratiekosten.

Er soll dazu beitragen, dass die Bürokratiekosten für saarländische Betriebe weiterhin gering bleiben und auch in Zukunft nicht stärker steigen. Damit setzt die Landesregierung ihren Weg des konsequenten Bürokratieabbaus fort und nutzt mit dem Standard-Kosten-Modell systematisch die Entlastungspotentiale für die Wirtschaft.

Der Chef der Staatskanzlei, Minister Karl Rauber, überreichte im Beisein des Hauptgeschäftsführers der IHK, Volker Giersch, und des Hauptgeschäftsführers der Handwerkskammer, Georg Brenner, die Bestellungsurkunden.

Der Saarländische Kontrollrat für Bürokratiekosten setzt sich aus fünf unabhängigen Mitgliedern zusammen, wobei vier Mitglieder aus dem Bereich der Industrie- und Handelskammer und ein Mitglied aus der Handwerkskammer des Saarlandes kommen. Organisatorisch ist das Gremium bei der Industrie- und Handelskammer angesiedelt. Mitglieder im Kontrollrat sind:

- Rolf Schneider (Vorsitzender) – Eusan Nahrungsergänzungsmittel GmbH
- Dr. Michael Karrenbauer – Möbel Martin GmbH & Co.KG
- Klaus Ehrhardt – Erhardt & Hellmann GmbH

- Wolfgang Herges – Stahl-Blechbau H. Herges GmbH sowie
- Bernd Wegner – Wegner GmbH

Der Saarländische Kontrollrat für Bürokratiekosten hat die Aufgabe, alle Gesetzes- und Verordnungsentwürfe der Landesregierung, die Informationskosten im Sinne des Standard-Kosten-Modells für die Betriebe neu begründen oder bestehende Kosten erhöhen, im Rahmen der externen Anhörung zu überprüfen und Vorschläge zur Reduktion zu unterbreiten. Mit Informationskosten sind die Kosten gemeint, die den saarländischen Betrieben entstehen, wenn diese dem Staat aufgrund von Rechtsvorschriften Informationen übermitteln müssen. Informationspflichten können Statistikpflichten, Berichterstattungen, Genehmigungsanträge, An- und Abmeldungen, Kontrollen und sonstiger gesetzlicher Informationstransfer sein. Während der Bund seinen Normenkontroll-

rat im Bundeskanzleramt und damit verwaltungsintern angesiedelt hat, will das Saarland bewusst das praktische Wissen aus der Wirtschaft für die Entbürokratisierung nutzen. Deshalb ist der saarländische Kontrollrat gemeinsam mit IHK und HWK eingerichtet worden. Er ist mit Persönlichkeiten besetzt, die aktiv im Wirtschaftsleben stehen und die Probleme bei der Umsetzung gesetzlicher Normen kennen.

Nähere Informationen: Michael Maldener Staatskanzlei/Referat A/4, Tel.: 501-1152 m.maldener@staatskanzlei.saarland.de

Minister Karl Rauber:

„Das Saarland will den Weg des konsequenten Bürokratieabbaus fortsetzen und damit den Wirtschaftsstandort Saarland um ein weiteres Plus bereichern.“



Im Interview: Minister Gerhard Vigener

Frage: Herr Minister, was hat Sie am Saarland gereizt?

Vigener: Natürlich die Aufgabe, verantwortlich Politik zum Wohle der Menschen im Saarland zu gestalten und dabei das weiterzuführen, was mein Vorgänger Josef Hecken überaus erfolgreich begonnen hat. Ich setze daher meine ganze Kraft daran, für das Land und seine Menschen eine gute Politik zu machen. Ich mag die Saarländer. Das hat mir die Entscheidung auch um einiges leichter gemacht, als mich Peter Müller gefragt hat, ob ich als Minister zur Verfügung stehe.

Frage: Wo sehen Sie Arbeitsschwerpunkte?

Vigener: Ich habe ein großes Haus mit einem breiten Themenspektrum zu vertreten. Dessen bin ich mir bewusst. Ganz klar: Durch die neue Entwicklung im saarländischen Bergbau kommt dem Arbeitsmarkt Priorität zu. Ich werde eng mit Wirtschaftsminister Joachim Rippe zusammenarbeiten, um für die rund 5500 Arbeitnehmer im Bergbau andere Beschäftigungen zu finden. Die IHK geht von 2500 neu benötigten Arbeitsplätzen aus. Das ist eine riesige Herausforderung. Eine Alternative wäre der Dienstleistungssektor und besonders die Pflege und die haushaltsnahen Dienstleistungen. Wegen der demografischen Entwicklung werden in diesem Bereich künftig noch weitaus mehr Arbeitskräfte benötigt. Ich sage aber auch: Die Ruhrkohle AG ist als Arbeitsge-

ber zuerst gefordert, selbstverständlich kann auch Eigeninitiative der Betroffenen nicht schaden.

Frage: Gibt es Prioritäten für Ihre anderen Zuständigkeitsgebiete?

Vigener: Beim Verbraucherschutz stehe ich für die bundesweite Ampelkennzeichnung von Lebensmitteln. In punkto Nichtraucherschutzgesetz wird es keine weiteren Ausnahmetatbestände geben. Der Landtag hat in seiner Abwägung von Gesundheitsschutz und Wahrung bürgerlicher Freiheiten ein Gesetz mit Augenmaß auf den Weg gebracht.

Frage: Bleibt als Superminister noch Zeit fürs Private und Hobbies?

Vigener: Die Zeit zum Joggen werde ich mir nehmen. Am Homburg in Saarbrücken, wo ich eine Drei-Zimmer-Wohnung bezogen habe, gibt es schöne Laufstrecken. Sicherlich sind bei der Familie Abstriche zu machen, aber meine Frau und ich haben diese Entscheidung zusammen gefällt und unsere beiden Söhne (22, 24) sind inzwischen erwachsen. Ich bin sehr zuversichtlich, dass ich gelegentlich die Küchenschürze umbinden kann, um meinem Hobby Kochen nachzugehen. Das lässt sich prima mit der Arbeit als Gesundheitsminister verbinden: Für ausgewogene Ernährung mit frischen und gesunden Zutaten werben, das ist ein wichtiger Bestandteil unserer Gesundheits-Kampagne „Saarland aktiv und gesund“ ■

Vom Papier zur Digitalen Akte

Einführung eines Dokumentenmanagementsystems im Ministerium für Justiz, Arbeit, Gesundheit und Soziales

Als erste Dienststelle des Landes wagte das Ministerium für Justiz, Gesundheit, Arbeit und Soziales den Schritt, die papierene Akte nach und nach durch eine elektronische abzulösen. Um dieses Ziel zu erreichen wurde über ein Jahr hinweg in intensiver Zusammenarbeit zwischen dem Ministerium, dem Personalrat, der Firma OpenText, der ZDV und dem IT-Innovationszentrum ein System aufgesetzt, welches den alltäglichen Anforderungen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gerecht wird.

Verwaltungshandeln muss nachvollziehbar sein. Um dies zu gewährleisten dokumentiert man die Verwaltungsschritte auf dem Medium Papier, welches in Zentral- oder Sachbearbeiterregistraturen in Akten abgelegt wird.

Diese Form der Bearbeitung weist teilweise gravierende Nachteile auf: So kann eine Papierakte prinzipiell immer nur von dem Sachbearbeiter eingesehen werden, dem sie aktuell vorliegt. Ein Nachteil, der beispielsweise eine schnelle Auskunft häufig erschwert.

Werden Akten von einem Sachbearbeiter bei einer anderen Stelle angefordert, so erhält er diese – aufgrund von Transportzeiten – in der Regel erst einen Tag später.

Darüber hinaus verbringen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Arbeitsalltag einen großen Teil ihrer Arbeitszeit mit der Suche nach benötigten Informationen in immer größer werdenden Aktenbergen.

All dies erscheint in Zeiten, in denen elektronische Informationssysteme, wie E-Mail und google™ bereits zum Arbeitsalltag gehören, nicht mehr zeitgemäß. Diese Tatsache erkennend, entschied sich die Landesregierung für die Ausschreibung und Einführung eines einheitlichen Dokumentenmanagementsystems zur geordneten, elektronischen Ablage von Schriftgut. Dieses soll sowohl für die Ablage von in Papierform eingehender und zu digitalisierender Schriftstücke, als auch für die Ablage von E-Mails genutzt werden. Den Zuschlag für die Umsetzung eines derartigen Systems erhielt im Jahr 2007 die Firma OpenText mit deren Produkt DOMEA®.

In einigen Teilen des Ministeriums wird schon heute der gesamte Postlauf – beginnend auf der Ebene des Staatssekretärs bis zum Sachbearbeiter – vollständig elektronisch abgebildet. In diesen Bereichen ist die elektronische Akte verbindliches Medium. In anderen Bereichen, bspw. bei der Bearbeitung von Rechnungen, werden Schriftstücke erst nach der Bearbeitung durch den Sachbearbeiter elektronisch in DOMEA® abgelegt. Egal welche Ausprägung: Die DOMEA-Nutzer profitieren da-

von, jederzeit sämtliche Schriftstücke an ihrem Arbeitsplatz verfügbar zu haben.

Hierbei haben die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aber selbstverständlich nur Zugriff auf jene Akten und Dokumente, an deren Einsicht sie auch in der papierenen Form berechtigt wären. Möglichkeiten zur Auswertung hinsichtlich der Anzahl der durch eine Sachbearbeiterin oder einen Sachbearbeiter bearbeiteten Schriftstücke wurden von vornherein unterbunden. Hierzu wurde auch eine Dienstvereinbarung zwischen Personalrat und Dienststelle – unter Hinzuziehung der Beratungsstelle der Arbeitskammer des Saarlandes – geschlossen. Die Art und Weise wie DOMEA® heute und zukünftig innerhalb des Ministeriums eingesetzt wird, ist unter anderem Ergebnis der engen Zusammenarbeit zwischen Personalrat und Dienststelle in dieser Frage.

Unterm Strich ergeben sich besonders für die Bearbeitungsgeschwindigkeit aber insbesondere auch für die Informationsversorgung am Arbeitsplatz drastische Verbesserungen.

Diese Tatsache ist mit entscheidend dafür, dass sowohl Staatskanzlei als auch das Ministerium der Finanzen dem Beispiel des Ministeriums für Justiz, Arbeit, Gesundheit und Soziales folgen möchten und eine Einführung von DOMEA® für 2008 / 2009 vorsehen ■

Staatssekretär Wolfgang Schild:

„Mit diesem Projekt übernimmt das Ministerium für Justiz, Arbeit, Gesundheit und Soziales nicht nur innerhalb der Landesverwaltung sondern auch bundesweit die Vorreiterrolle.“

Gerhard Wack wirbt für die elektronische Steuererklärung



Elster wird immer beliebter – Elster-Mini-Cabrio als Blickfang beim Werbestand im Saarpark-Center Neunkirchen

Der saarländische Finanzstaatssekretär Gerhard Wack wirbt für die elektronische Steuererklärung (Elster) und hat den offiziellen Startschuss für die Elster-Werbeaktion im Saarpark-Center Neunkirchen gegeben.

Elster werde immer beliebter: „Bereits heute nutzen schon fast 50.000 Einkommensteuerpflichtige jährlich den Service der Finanzverwaltung und wenden Elster an. Damit erstellt schon etwa jeder Fünfte seine Steuererklärung am heimischen PC und übermittelt die Steuerdaten sicher über das Internet,“ erklärte Wack in Neunkirchen.

Das Finanzamt Neunkirchen und das saarländische Ministerium der Finanzen hatten am 21. und 22. April 2008 einen Elster-Infostand im Saarpark-Center aufgebaut und informierten dort über die Vorteile des elektronischen Verfahrens, die von immer mehr Bürgern geschätzt und genutzt werden:

- ▶ Übernahme der Vorjahresdaten
- ▶ Überprüfung der erklärten Daten auf formale Fehler
- ▶ Berechnung der voraussichtlichen Steuer(rück)zahlung

- ▶ Sichere Übermittlung der Steuerdaten
- ▶ Papierlose Steuererklärung nach vorheriger Registrierung im Internet
- ▶ Vermeidung von Übertragungsfehlern
- ▶ Weniger Rückfragen und schnellere Bearbeitung durch das Finanzamt

Um auch optisch auf das Motto „Mehr Freizeit mit Elster“ am Infostand aufmerksam zu machen, hat das saarländische Ministerium der Finanzen das „grasgrüne“ Elster-Mini-Cabrio bei den Kollegen in München ausgeliehen und nutzt es in den nächsten Wochen als Werbe-Blickfang beim Ministerium, auf den saarländischen Straßen und bei den Infoständen. Die kostenlose Elster-Programm-CD erhalten interessierte Steuerbürger bei jedem Finanzamt. Dort stehen kompetente Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für Fragen zur Verfügung ■

Gerhard Wack will die Nutzung von Elster noch steigern:

„Schließlich profitieren die Bürger und die Verwaltung von der sicheren elektronischen Übermittlung der Steuerdaten. Für beide Seiten reduziert sich der umständliche, zeitaufwändige Papierverkehr und das Besteuerungsverfahren wird beschleunigt.“

Nähere Informationen unter:
www.elster.de

Ein moderner Dienstleister – effektiv und bürgernah LSGV – das Landesamt auf den Saarterrassen

Das Landesamt für Soziales, Gesundheit und Verbraucherschutz ist heute nicht nur das soziale Dienstleistungszentrum des Landes mit einem breit gefächerten Aufgabenspektrum von A wie ambulante Eingliederungshilfe bis Z wie Zahnersatz für Fürsorgeberechtigte nach dem sozialen Entschädigungsrecht. Seit Kurzem ist das Amt in der Saarbrücker Hochstraße auch Zentrum für den gesundheitlichen Verbraucherschutz der Ansprechpartner Nummer eins im Land.

Ein Besucher, der vor 10 Jahren zum Versorgungsamt wollte, erblickte gegenüber dem verfallenen Burbacher Bahnhof inmitten der großen Baustelle des ehemaligen Hüttengeländes ein grau verwittertes Gebäude, in dessen langen Fluren er dann seinen Sachbearbeiter suchte.

Heute erwartet ihn ein ganz anderes Bild: das alte Amtsgebäude wirkt mit seiner restaurierten roten Backsteinfassade schon von außen einladend. Und im Haus muss er nicht lange nach einem Sachbearbeiter suchen: Gleich neben der Eingangshalle empfangen ihn freundliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Servicecenters, die ihm bei seinem Anliegen weiterhelfen.

Aber weit mehr noch: der Altbau



ist heute harmonisch eingebunden in ein dreiteiliges Ensemble aus Bürogebäuden am Eingang der Saarterrassen, die auf dem ehemaligen Hüttengelände entstanden sind. Die beiden Neubauten sind sinnfälliger Ausdruck dafür, wie die Aufgaben des Amtes in den letzten Jahren gewachsen sind.

Während die beiden Laborabteilungen mit ihren Aufgaben lebensmittelchemi-

scher, mikrobiologischer und Veterinäruntersuchungen schon seit 2005 dazugehören, sind dem LSGV mit der sogenannten „Hochzonung“ der Kreisveterinär- und Lebensmittelüberwachungsämter zum 01. Januar 2008 nun auch die Aufgaben der Überwachung und Kontrolle übertragen worden.

Das Amt leistet auch im Verbraucherschutz, vom Ziehen der Proben über die

Untersuchung der Proben bis hin zu möglichen Sanktionen bei Beanstandungen, alles aus einer Hand. Mit diesen Aufgaben ist das LSGV aber auch über den Standort „Saarterrassen“ hinaus gewachsen. Denn die Überwachungs- und Kontrollaufgaben im Lebensmittel- und Veterinärbereich können wirksam nur wahrgenommen werden, wenn nicht nur in der koordinierenden Zentrale, sondern auch vor Ort die

Veterinäre und Lebensmittelkontrolleure präsent sind. Für die Landkreise Merzig-Wadern und Saarlouis gibt es deshalb eine Regionalstelle in Saarlouis, für die Landkreise St. Wendel, Neunkirchen und Saar-Pfalz eine in Ottweiler.

Fehlt noch eine Erklärung für das „G“ im Namen: Es steht für die Zentralstelle für Gesundheitsberufe, die die staatlichen Prüfungen für Heilberufe durchführt und Approbationen und Erlaubnisse zur Ausführung von Heilberufen erteilt (oder auch wieder entzieht). Diese Stelle kam 2006 aus Homburg ins Landesamt. Insgesamt ist das LSGV also ein „Drei-Sparten-Haus“ mit den zwei großen Vollsparten „S“ und „V“ und der kleineren Sparte „G“, in dem inzwischen nahezu 400 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ihren Aufgaben nachgehen.

Übrigens würde der Besucher, der vor 10 Jahren seinen Schwerbehindertenausweis abgeholt hat und ihn heute verlängern lassen will, noch eine Veränderung feststellen: Das Landesamt hat jetzt auch ein schön gelegenes Bistro mit Hofterrasse für die Sommermonate, was nicht nur die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu schätzen wissen, sondern auch die Besucher und Burbacher Bürger ■

Landesverwaltungsamt (LaVA)

Das LaVA wurde am 1. Januar 2008 auf Grund des Saarländischen Verwaltungsstrukturreformgesetzes neu errichtet. In das LaVA integriert wurden das bisherige Landesamt für Ausländer- und Flüchtlingsangelegenheiten. Außerdem ist das LaVA zuständig für die Bereiche Kommunal- und Standesamtsaufsicht, Ausländerbehörden und Bußgeldverfahren im Bereich des Straßenverkehrs. Auch das Gemeindeprüfungsamt, das bisher beim Ministerium für Inneres und Sport ressortierte, wurde beim LaVA angesiedelt. Geleitet wird die Behörde von Herrn Ltd. RD Klaus-Ludwig Haus.

Die Gliederung:

Die **Stabsstelle Zentrale Dienste** ist unmittelbar der Amtsleitung unterstellt. In zwei Sachgebieten werden Personal-, Haushalts-, Organisations- und IuK-Angelegenheiten sowie Liegenschaftsangelegenheiten bearbeitet. Auch der im Wesentlichen in der Landesaufnahmestelle in Lebach eingesetzte Technische Dienst ist organisatorisch der Stabsstelle Zentrale Dienste zugeordnet. Leiter der Stabsstelle ist Herr RAR Patrick Bier.

Die **Abteilung 1, Kommunalaufsicht und Standesamtsaufsicht**, nimmt die bis zum 31.12.2007 von den Landräten, dem Stadtverbandspräsidenten und dem Ministerium für Inneres und Sport wahrgenommenen Aufgaben der Kommunalaufsichtsbehörde wahr. Auch das Gemeindeprüfungsamt, das bislang ebenfalls beim Ministerium für Inneres und Sport ressortierte, ist seit dem 1. Januar 2008 im LaVA angesiedelt. Zudem fällt die Aufsicht über die Standesämter in den Aufgabenbereich dieser Abteilung. Leiter der Abteilung ist Herr Ltd. RD Thomas Kreusch.

In der **Abteilung 2, Zentrale Ausländerbehörde**, werden die Aufgaben des bisherigen Landesamtes für Ausländer- und Flüchtlingsangelegenheiten sowie der

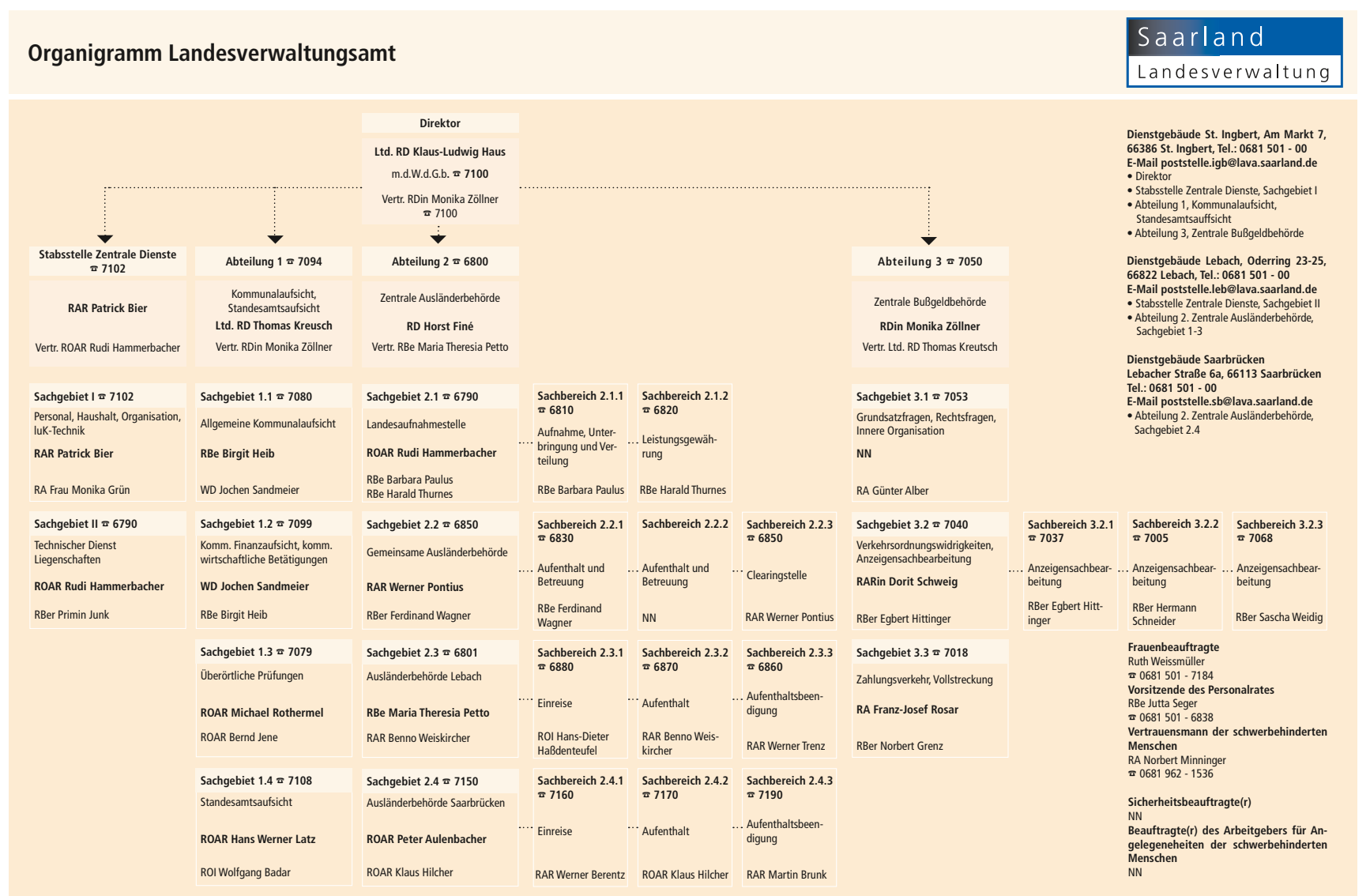
allgemeinen Ausländerbehörden gebündelt. Die Aufgabenwahrnehmung erfolgt an den Standorten Lebach und Saarbrücken. Die Ausländerbehörde Saarbrücken erfüllt die Aufgaben der Ausländerbehörden der Landeshauptstadt Saarbrücken, des früheren Stadtverbandes Saarbrücken und

des Saarpfalz-Kreises. In der Ausländerbehörde Lebach erfolgt die Wahrnehmung der Aufgaben der Ausländerbehörden der Landkreise Saarlouis, Merzig-Wadern, St. Wendel und Neunkirchen. Geleitet wird die Abteilung von Herrn RD Horst Finé.

Der **Abteilung 3, Zentrale Bußgeld-**

behörde, obliegt die Verfolgung und Ahndung nahezu aller Straßenverkehrsordnungswidrigkeiten, die im Saarland begangen werden. Bisher wurden diese in den dezentralen Bußgeldbehörden bei den Landkreisen, dem früheren Stadtverband Saarbrücken, der Landeshaupt-

stadt Saarbrücken und den Mittelstädten St. Ingbert und Völklingen bearbeitet. Stichtag war der 1. Januar 2008. Alle vorher begangenen Verstöße werden noch von den bis dahin zuständigen Stellen geahndet. Leiterin der Abteilung ist Frau RDin Monika Zöllner ■



Landesdenkmalamt und Zentrum für Biodokumentation in Reden

Das Zentrum für Biodokumentation und das Landesdenkmalamt bieten am Zukunftsort Reden ein kompetentes Service- und Bildungsangebot zur Erd- und Zeitgeschichte

Mit dem Einzug des Landesdenkmalamtes (LDA) und des Zentrums für Biodokumentation (ZfB) ist am Zukunftsort Landsweiler-Reden wieder neues Leben in das Zechegebäude des ehemaligen Bergwerkes Reden eingekehrt. Wo sich einst die Bergleute der Grube Reden auf den Beginn ihrer Schicht vorbereiteten, sind nach umfangreichen Umbau und Sanierungsarbeiten attraktive Ausstellungsräume sowie Büro- und Arbeitsräume für rund 45 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter entstanden. Am Zukunftsort Reden ist mit der Zusammenführung des Landesdenkmalamtes und des Zentrums für Biodokumentation ein Wissensangebot entstanden, das allen historisch interessierten Bürgerinnen und Bürgern für alle Themenbereiche der Erd- und Zeitgeschichte zur Verfügung steht.

Der Tag der offenen Tür, zu dem das Umweltministerium am 4. und 5. April nach Landsweiler-Reden eingeladen hatte, stieß bei den Bürgerinnen und Bürgern auf großes Interesse. Rund 3.500 Saarländerinnen und Saarländer nutzten die Gelegenheit, sich vor Ort und aus erster Hand über die neuen Entwicklungen und über das neue Informationsangebot sowie über die weiteren Planungen für die Fortentwicklung des Zukunftsorts Reden zu informieren.

Das Landesdenkmalamt ist ab sofort mit allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern am Standort Reden vereint. Die räumliche Trennung der Kolleginnen und Kollegen, die bislang in Saarbrücken auf mehrere Standorte über das Stadtgebiet

verteilt waren, gehört damit endgültig der Vergangenheit an. Aktuell arbeiten im LDA in Reden rund 30 Archäologen, Kunsthistoriker, Architekten, Vermessungsingenieure, Restauratoren und Verwaltungsmitarbeiter für den Erhalt unseres kulturellen Erbes. Neben der Staatlichen Altertümersammlung mit ihren archäologischen Fundstücken aus der Altsteinzeit bis in die Neuzeit beherbergen die Räume des LDA auch die Restaurierungswerkstätten sowie die wissenschaftliche Bibliothek mit ihren historischen Schätzen. Durch die kontinuierliche Weiterentwicklung der Präsenzbibliothek, die mittlerweile auch Verstärkung durch private Lehrbuchsammlungen und Privatbibliotheken erfährt, stellt sich das LDA am Zukunftsort Reden als ein moderner Wissens- und Studienort dar. Die räumliche Nähe zum Institut für Landeskunde, das ebenfalls im ehemaligen Zechegebäude in Reden neue Räume gefunden hat, bietet hier benutzerfreundliche Anknüpfungspunkte für Studien- und Forschungsprojekte.

Für nähere Informationen zu den Serviceangeboten im LDA wenden Sie sich bitte an Dr. Josef Baulig, den Leiter des Landesdenkmalamtes: Telefon: 0681/501-24 43 oder per E-Mail: j.baulig@denkmal.saarland.de. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Landesdenkmalamtes sind zu erreichen: montags bis freitags von 8 bis 12 Uhr sowie montags bis donnerstags von 13 bis 15:30 Uhr.

Das Zentrum für Biodokumentation (ZfB) ist eine junge und bislang noch wenig bekannte Einrichtung des Landesamtes für Umwelt- und Arbeitsschutz (LUA). Seit 2003 betreut das ZfB die naturwissenschaftlichen Sammlungen des Saarlandes und vereint damit auch alle naturwissenschaftlich und geologisch-mineralogisch

bedeutsamen Sammlungen unserer Heimat unter einem Dach. Bundesweite Anerkennung erfuhr das ZfB durch die Übernahme des geologischen Museums der DSK sowie durch die Übernahme des Herbariums des Bonner Bundesamtes für Naturschutz im Oktober 2004.

Da es seit der Universitätsstrukturreform 1998 im Saarland an der Universität des Saarlandes keinen Studiengang mehr mit dem Schwerpunkt Organismische Biologie gibt, hatten auch die renommierten naturkundlichen Sammlungen, die ehemals für Lehre und Forschung angelegt wurden, ihren unmittelbaren Verwendungszweck verloren. Die Landesregierung nahm diese Entwicklung zum Anlass, im Saarland ein modernes überregionales biologisches Forschungszentrum einzurichten. Seit seiner Gründung bietet das ZfB jungen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern aber auch allen naturinteressierten Hobbybotanikern, die sich mit der Erfassung der Tier- und Pflanzenwelt im Saarland beschäftigen, eine zentrale Anlaufstelle.

Aufgabe des ZfB ist neben der Betreuung und Fort-

schreibung der naturwissenschaftlichen Sammlungen die Schaffung eines Koordinationszentrums für die feldbiologische und feldökologische Forschung. Damit verbunden sind der Ausbau der Umweltbildung sowie die Begleitung entsprechender Studienprojekte.

Temporäre Ausstellungen – wie die Schmetterlingsausstellung sowie eine Vielzahl von Einzelausstellungen mit geologischen Themenschwerpunkten gehörten beim ZfB in den vergangenen Jahren ebenso schon zum Veranstaltungsprogramm wie auch Tagungen und Vorträge zu naturkundlichen und naturschutzfachlichen Fragen. Mit dem Einzug in die neuen Räume des ehemaligen Zechegebäudes können ab sofort

auch eine Reihe von Dauerausstellungen realisiert werden. Das ZfB ist damit auf einem guten Weg, sich zu einem naturkundlichen Forschungs- und Bildungszentrum der Großregion zu entwickeln, das Angebote für Fachexperten, Kinder- und Jugendgruppen sowie für Naturinteressierte bereithält.

Nähere Informationen zum Zentrum für Biodokumentation finden Sie im Internet unter www.biodokumentation.saarland.de. Oder direkt vor Ort: Einen Besuch im ZfB können Sie individuell vereinbaren: Sie erreichen die Mitarbeiter des Zentrums für Biodokumentation montags bis freitags zwischen 8 und 16 Uhr, telefonisch unter Telefon 0681/ 501-34 52 oder per E-Mail unter info@biodokumentation.saarland.de ■



Managementkolleg in der Landesverwaltung

Mehr Aufstiegschancen innerhalb der Landesverwaltung durch eine bessere Entwicklung und Weiterbildung von leistungsstarken Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern.

Das ist das Ziel eines Führungskräfteentwicklungskonzeptes, das die Saarländische Landesregierung im September 2007 verabschiedet hat. Mit dieser

ganzheitlichen Konzeption soll einerseits den finanziell bedingten engen Einstellungskorridoren begegnet werden und andererseits soll damit Vorsorge gegenüber einem demografisch bedingten Fachkräftemangel getroffen werden.

Diese Konzeption zur Führungskräfteentwick-

lung bildet künftig einen wesentlichen Baustein im Personalmanagement der saarländischen Landesverwaltung. Sie hat Geltung für alle Behörden und Einrichtungen der Landesverwaltung mit Ausnahme des Lehrer-, Polizei- und Justizbereichs. Für diese Bereiche bestehen eigene fachspezifisch ausgerichtete Führungskräfteentwicklungen.

Mit der zielgerichteten Weiterqualifizierung von Beschäftigten aus der Landesverwaltung und Vorbereitung auf die künftige Übernahme von Führungsaufgaben soll ein Personal-Pool geschaffen werden, aus dem ergänzend zu externen Einstellungen Personalbedarfen im Führungskräftebereich der Landesverwaltung begegnet werden kann.

Das Konzept sieht ein Managementkolleg über einen Zeitraum von zwei Jahren vor. Während dieses Zeitraumes werden Nachwuchskräfte sowohl des höheren als auch des gehobenen Dienstes auf die Übernahme von Aufgaben in Führungspositionen vorbereitet.

Schwerpunkt des Managementkollegs ist die Stärkung der persönlichen sozialen Kompetenz, der Management- und Methodenkompetenz sowie die Vermittlung von steuerungsrelevantem Grundwissen aus den Bereichen Personal, Finanzen, Organisation und Öffentlichkeitsarbeit.

Konzeption und Inhalte des Managementkollegs sind mit der Personalsondervertretung der obersten Landesbehörden, der Schwerbehindertensondervertretung sowie der Arbeitsgemeinschaft der Frau-

enbeauftragten der obersten Landesbehörden abgestimmt.

Mit der ersten Seminarreihe mit maximal 15 Teilnehmerplätzen wird im Herbst 2008 begonnen. Interessentinnen und Interessenten können sich nach Ausschreibung des Kollegs durch das MIS bei den

Personalstellen der Ressorts und Dienststellen melden

Weitere Informationen hierzu bei:

Dr. Ulli Meyer, Abteilungsleiter A der Staatskanzlei

Telefon: 501-1190, E-Mail:

u.meyer@staatskanzlei.saarland.de ■

Bilanz der Weiterqualifizierung über das Personal-Service-Center (PSC)

15 Teilnehmerinnen und Teilnehmer haben den PSC-Fortbildungslehrgang für den mittleren Dienst in der allgemeinen Verwaltung an der Fachhochschule für Verwaltung in Saarbrücken-Dudweiler erfolgreich beendet.

In dem auf ein Jahr ausgelegten Lehrgang wurden die Kolleginnen und Kollegen auf die Übernahme von höherwertigen Aufgaben in der Verwaltung vorbereitet. Grundlage hierfür bildete die Vermittlung von Kenntnissen in 14 Fächern mit insgesamt 970 Unterrichtsstunden. Zusätzlich mussten sie in insgesamt 35 Klausuren ihren Wissenstand unter Beweis stellen.

Über das Personal-Service-Center in der Staatskanzlei konnten die Beschäftigten inzwischen in neue Arbeitsbereiche innerhalb der Saarländischen Landesverwaltung vermittelt werden.

Die aufnehmenden Ressorts haben auf der Grundlage der vom Ministerrat beschlossenen Vorgaben und im Rahmen ihrer Personalentwicklung zwischenzeitlich dafür gesorgt, dass bereits 13 Beschäftigte in das Beamtenverhältnis auf Probe in der Laufbahn des mittleren Dienstes in der allgemeinen Verwaltung übernommen werden konnten ■



Dein Land macht Kunst: Landeskunstaussstellung 2008

Vom 21. Juni bis 31. August 2008 findet die neunte Landeskunstaussstellung des Saarlandes statt. Gemälde, Skulpturen, Zeichnungen, Grafiken, Fotografien, Videokunst und Installationen formen in einzelnen Ausstellungen an insgesamt sieben Orten im Saarland die Landeskunstaussstellung 2008. „Die Landeskunstaussstellung ist das Kunstereignis in diesem Jahr. Ich bin sicher, dass sie die Vielfalt und die Qualität der künstlerischen Arbeit in unserem Land widerspiegeln wird“, so Anngret Kramp-Karrenbauer, Ministerin für Bildung, Familie, Frauen und Kultur.

Für 2008 hat das Kultusministerium den Vorstand der Stiftung Saarländischer Kulturbesitz und Direktor des Saarländischen Museums, Ralph Melcher, zum Kurator bestellt. Er betreut die Präsentationen an verschiedenen Ausstellungsorten.

Der Katalog zur Ausstellung wird von

Kurator Ralph Melcher
zum Konzept der Ausstellung:

„Die Landeskunstaussstellung 2008 wird ihren Namen wörtlich nehmen und sich auf die Frage konzentrieren, wie das künstlerische Schaffen auf das alltägliche Leben Einfluss nimmt und zwar sowohl aus der Perspektive der Öffentlichkeit, der Gesellschaft und des Publikums, als auch aus der Sicht der Kunstschaffenden selbst. Welche Rolle spielt ‚Kunst‘ im Alltag?“



der Hochschule der Bildenden Künste Saar – als der bedeutendsten Ausbildungsstätte in Sachen Kunst des Saarlandes – unter „Echtzeit-Bedingungen“ produziert werden und so einen weiteren Blick auf die Situation der Kunst und ihrer Rezeption vor Ort ermöglichen.

Ausstellungsorte der Landeskunstaussstellung 2008 sind in Saarbrücken das Saarländische Künstlerhaus, die Stadtgalerie Saarbrücken, die Hochschule der Bildenden Künste Saar, in Saarlouis das Institut für aktuelle Kunst und das Museum Haus Ludwig für Kunstausstellungen, ferner die Städtische Galerie Neunkirchen, das Museum Schloss Fellenberg Merzig sowie das Museum St. Wendel, Mia-Münster-Haus ■

Eröffnungstermine:

20. Juni, 18 Uhr
Saarländisches Künstlerhaus und Stadtgalerie Saarbrücken

22. Juni, 11 Uhr
Museum Haus Ludwig für Kunstausstellungen Saarlouis

24. Juni, 19.30 Uhr
Städtische Galerie Neunkirchen

24. Juni, 19.30 Uhr
Museum St. Wendel, Mia-Münster-Haus

27. Juni, 19.30 Uhr
Merzig, Museum Schloss Fellenberg

Informationen: www.saarlandmuseum.de

2008 das Jahr der Mathematik

Seit 2000 veranstaltet das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) zusammen mit der Initiative Wissenschaft im Dialog (WiD) die Wissenschaftsjahre. Unter dem Motto „Saarland. Wir schaffen Wissen.“ wird die Mathematik 2008 auch im Saarland im Mittelpunkt stehen – als faszinierende und oft auch unterhaltsame Wissenschaft, als ständige Begleiterin in Beruf und Alltag und als Basis aller Naturwissenschaften und technischen Entwicklungen.

Bildungsministerin Anngret Kramp-Karrenbauer hat im Januar gemeinsam mit Wissenschaftsstaatssekretär Dr. Christian Ege und dem Schulleiter der Marienschule Saarbrücken, Albrecht Adam, das Jahr der Mathematik im Saarland eröffnet.

Ein Verbund aus dem Ministerium für Bildung, Familie, Frauen und Kultur, dem Ministerium für Wirtschaft und Wissenschaft, den Hochschulen im Saarland, Schulen, Kommunen, kommunalen Verbänden und Wirtschaftsverbänden hat ein umfangreiches Jahresprogramm zusammengestellt, das u. a. Ringvorlesungen, Vorträge, öffentliche Veranstaltungen, Ausstellungen und Schulveranstaltungen vorsieht. Anngret Kramp-Karrenbauer: „Ich freue mich, dass es gelungen ist, mit allen Akteuren ein gemeinsames Programm auf die Beine zu stellen, das sich ergänzt und das vor allem das Wissenschaftsjahr der Mathematik in die breite Öffentlichkeit trägt. Besonders freut es mich natürlich, dass sich die saarländischen Schulen aktiv an dem Programm beteiligen, um mit Engagement und Kreativität die Akzeptanz der Naturwissenschaften zu steigern“.

Auf dem neuen Themenportal Wissenschaftsjahr (www.wissenschaftsjahr.saarland.de) sind Informationen, Hinweise, Tipps und Anregungen zum Jahr der Mathematik 2008 gesammelt und nutzerfreundlich präsentiert. Die künstlerische Gestaltung des neuen Portals der Landesregierung hat ein Team der Hochschule der Bildenden Künste Saar unter der Leitung von Dr. Soenke Zehle übernommen ■



Im Portrait: Serviceagentur „Ganztägig lernen“

Pädagogische Beratung und Betreuung für freiwillige Ganztagschulen.

Zur Unterstützung des Investitionsprogramms „Zukunft Bildung und Betreuung“ (IZBB) richtete das Ministerium für Bildung, Kultur und Wissenschaft in Kooperation mit der Deutschen Kinder- und Jugendstiftung im Mai 2006 die Serviceagentur „Ganztägig lernen“ im Saarland ein.

Durch das Programm „Ideen für mehr! Ganztägig lernen“ werden Schulen, die ganztägige Bildungsangebote entwickeln oder bereits bestehende Angebote ausbauen und qualitativ verbessern wollen, unterstützt. Hierzu gilt es gute Praxisbeispiele zu lokalisieren, für Vernetzung und Erfahrungsaustausch zu sorgen, Qualifizierungsangebote zu machen und Schulen vor Ort konkret zu beraten. Das geht nur, wenn man „Nah dran!“ ist, weshalb die Deutsche Kinder- und Jugendstiftung in Kooperation mit Bund und Ländern regionale Serviceagenturen einrichtet.

Im Saarland arbeiten in der Serviceagentur, die ihren Sitz in der IZBB-Koordinierungsstelle am Ludwigsplatz 7 hat, zwei Mitarbeiter: Melanie Helm, M.A. und Hans-Joachim Schmidt, die zukünftig freiwillige Ganztagschulen pädagogisch beraten und begleiten werden. Ziel der saarländischen Serviceagentur ist eine qualitative Entwicklung der FGTS im Saarland, die durch Qualifizierung von pädagogischem Personal, themenspezifische Angebote für den Nachmittag, die Zusammenarbeit mit außerschulischen Partnern und eine enge Kooperation mit der Jugendhilfe er-

reicht werden soll. Zusätzlich arbeitet die Serviceagentur eng mit den anderen regionalen Serviceagenturen der Bundesrepublik in thematischen Netzwerken zusammen.

- ▶ Schwerpunkte der Serviceagentur: Das pädagogische Personal der Freiwilligen Ganztagschule (FGTS) qualifizieren und weiterbilden
- ▶ Schulen im Zuge eines ganzheitlichen Schulentwicklungsprozesses beraten
- ▶ Gute Beispiele und Projekte aus dem Saarland fördern und dokumentieren
- ▶ Bedarfsorientierte Informationsveranstaltungen und Fortbildungen planen und durchführen
- ▶ Veranstaltungen zu ganztagsrelevanten Themen initiieren und durchführen
- ▶ Kommunikationsprozesse moderieren und unterstützen
- ▶ Vor- und Nachmittagsangebote verzahnen
- ▶ Kooperation zwischen Schule und Jugendhilfe fördern
- ▶ Schulen und außerschulische Partner vernetzen
- ▶ Länderübergreifende Zusammenarbeit leisten
- ▶ Konkrete Projekte
- ▶ Anbieten von spezifischen Projekten zur Kompetenzförderung am Nachmittag durch Multiplikatoren der Serviceagentur
- ▶ Unterstützung und Beratung einer Tandemarbeit zwischen Schulen zur Entwicklung, Erprobung und Dokumentation guter Ganztagschulkonzepte
- ▶ Ausrichten eines Lernforums „Freiwillige Ganztagschule“
- ▶ jährliche Fachtagung für saarländische

Ganztagschulen und ihre Partner
 ▶ Initiieren eines Runden Tisches „Ganztägig lernen.“ im Saarland
 ▶ Experten und Kooperationspartner für den Nachmittagsbereich identifizieren und vermitteln.
 Weitere Informationen finden Sie unter: www.saarland.de/serviceagentur.htm oder www.saarland.ganztageigig-lernen.de ■

Come Together



Come Together der Studienreferendare. Bildungsministerin Anngret Kramp-Karrenbauer hatte im März die 170 neuen Studienreferendare, die zum 1. Februar den Vorbereitungsdienst an allgemeinbildenden Schulen und Berufsschulen aufgenommen haben, zu einem Come-Together in das Ministerium für Bildung, Familie, Frauen und Kultur eingeladen. Die Veranstaltung, die in dieser Form zum ersten Mal stattfand, fand große Resonanz und wird künftig regelmäßig durchgeführt ■

Kinderbetreuung auch in den Sommerferien

Auch in den kommenden Sommerferien wird das SOS Ausbildungs- und Beschäftigungszentrum wieder pädagogisch kompetente Betreuerinnen zur Verfügung stellen, die den Kindern ein interessantes Ferienprogramm bieten. Das Angebot richtet sich an die Kinder der Beschäftigten aller Landesbediensteten.

Die Betreuung der Kinder wird in den Sommerferien im Ministerium für Bildung, Familie, Frauen und Kultur,

Hohenzollernstraße 60, Sitzungssaal 3 (Erdgeschoss) angeboten.

Weitere Informationen zu den Kosten, dem Programm und zur Anmeldung finden Sie rechtzeitig im Intranet Saarlandplus oder beim Ministerium für Bildung, Familie, Frauen und Kultur.

Ansprechpartnerin: Michaela Klein
Ministerium für Bildung, Familie, Frauen und Kultur, Telefon: 501-5030, E-Mail: m.klein@bildung.saarland.de



Wachsende Anzahl von SPAM-Mails

Wer ärgert sich nicht über die ständig zunehmende Flut an unerwünschten E-Mails in seinem Postfach. Seit 2004 ist die Anzahl von Spam-Nachrichten weltweit um ca. 60 % gestiegen. In der IT-Branche wurde für das Jahr 2008 eine Anzahl von ca. 42.000 Spams pro Postfach in Unternehmen prognostiziert. Das entspricht einem Durchschnitt von 116 unerwünschten Nachrichten pro Tag.

In einem Beobachtungszeitraum von

November 2007 bis April 2008 untersuchte die ZDV eine Anzahl von 8.397.962 E-Mails, welche der Güteklasse Spam zugeordnet wurden. Dies entspricht einem Durchschnitt von insgesamt 67.184 Spam pro Tag.

Obwohl die E-Mails entsprechend gekennzeichnet werden, lässt sich das hohe Aufkommen an unerwünschten Werbemails nicht verhindern, da durch eine Blockade des Zustellens auch even-

tuell seriöse E-Mails verhindert werden. Die Entscheidung, ob ein Spam vorliegt, kann am kompetentesten der Empfänger treffen. Eine weitere Eigenschaft, welche nicht vermeidbar ist, stellt die Kennzeichnung von E-Mails als Spam dar, obwohl diese laut Empfänger nicht als solche zu behandeln sind.

Diese Situation ist zwar lästig, lässt sich jedoch durch technische Hilfsmittel in den Griff bekommen. Mit der E-Mailsoftware Outlook besteht die Möglichkeit, zumindest die Flut auflaufender Spam-Nachrichten im eigenen Postfach so zu ordnen, dass diese E-Mails automatisch in einen Unterordner verschoben werden. Dieser „Client-seitige“ Automatismus wird mit dem in Outlook integrierten Regelasistenten erreicht. Der Vorteil: Im Posteingang stören keine Spam-Mails mehr!

Das Erstellen einer Regel geschieht folgendermaßen: 1) Aufruf des Regelasistenten in Outlook unter: Extras -> Regelasistent. 2) Erstellen einer neuen Regel, mit welcher eingehende Nachrichten im Betreff auf SPAM geprüft werden, um

diese bei Erkennen als solche 3) in den Zielordner „!SPAMVERDACHT“ – der unterhalb des Posteingangs angelegt wird – zu verschieben.

Nach Anlegen dieser Spam-Überprüfung, sollten alle eingehenden, mit Spam im Betreff deklarierten E-Mails in den neuen Unterordner verschoben werden. Mit dieser Regel erscheint der Posteingang wieder aufgeräumt. Eine visuelle Kontrolle des Unterordners „!SPAMVERDACHT“ ist allerdings notwendig, um irrtümlich als Spam deklarierte E-Mails zu erkennen. Und was geschieht mit den E-Mails in diesem Unterordner? Nichts! Sie bleiben dort, solange bis sie vom Anwender von Hand gelöscht werden.

Nähere Informationen unter:
http://intranet.saarland.de/start/saarland/medien/download/Anleitung_Spamregel.pdf



Impressum:

Herausgeber:
Der Chef der Staatskanzlei
Am Ludwigsplatz 14

Telefon: 06 81 / 501 - 11 52
Telefax: 06 81 / 501 - 14 10
E-Mail: zeitung@staatskanzlei.saarland.de

Redaktion:
Dr. Ulli Meyer (v.i.s.d.M.)
Michael Maldener
Norbert Bettinger

Fotos:
Michael Maldener
Diverse

Die Redaktion wünscht schöne Ferien

Kinder sind wichtig für das Saarland

Kinder sind unsere Zukunft; Kinderschrei ist Zukunftsmusik!

„Schön, dass du da bist“ - So lautet das Motto des saarländischen Jubiläumsjahres und so stand es auch auf den Straplern, welche die Landesregierung jedem Neugeborenen 2007 zum Geschenk machte. Und auch in Zukunft freut sich das Saarland über Nachwuchs und möchte die hohe Bedeutung von Kindern für unser Land betonen. Aus diesem Grund wird Ministerpräsident Peter Müller alle ab dem 01. Januar 2008 neugeborenen Kinder von Landesbeschäftigten mit einem Glückwunschschreiben und einem kleinen Präsent willkommen heißen.

Um mit diesem Willkommensgruß den betreffenden Beschäftigten und ihrem Nachwuchs eine kleine Freude bereiten zu können, ist es allerdings notwendig, dass die Personalabteilungen der einzelnen Ressorts die entsprechenden Daten an die Stabsstelle „Protokoll“ der Staatskanzlei übermitteln. Um hierbei nicht in Konflikt mit dem Datenschutz zu geraten, erfolgt die Weitergabe dieser Daten natürlich nur dann, wenn die Beschäftigten hierzu ihre Einwilligung erteilt haben.

Weitere Informationen hierzu erhalten Sie bei: Heidi Müller, Staatskanzlei/Stabsstelle Protokoll. Telefon: 501-1110, E-Mail: h.mueller@staatskanzlei.saarland.de



Produkte aus dem Justizvollzug

In den Justizvollzugsanstalten des Saarlandes befinden sich die folgenden Eigenbetriebe, deren Dienstleistungen und Produkte durch Landesbehörden und Landesbedienstete in Anspruch genommen bzw. bezogen werden können:

- ▶ **Druckerei/Buchbinderei in der Justizvollzugsanstalt Saarbrücken:**
 - Druckaufträge bis DIN A 3, z. B. Briefbögen, Rechnungsvordrucke, Broschüren, Flyer, Formularsätze im Durchschreibeverfahren, Visiten- und Einladungskarten (jeweils ein- bis vierfarbig, auf Wunsch mit Schutz- oder Spotlackierung)
 - Prägungen und Nummerierungen bis DIN A 4
 - Herstellung und Bedrucken von Aktendeckeln
 - Buchbindearbeiten
- ▶ **Schreinerei der Justizvollzugsanstalt Saarbrücken und der Justizvollzugsanstalt Ottweiler:**

- Fertigung von Büromöbeln, Einbauschränken, Türen, Trennwänden und Holzverkleidungen, sonstige Schreinerarbeiten auf Anfrage

- ▶ **Schlosserei der Justizvollzugsanstalt Saarbrücken und der Justizvollzugsanstalt Ottweiler:**
- Bauschlosser- und Schmiedearbeiten

Einzelheiten können gerne in den Arbeitsverwaltungen der saarländischen Justizvollzugsanstalten erfragt werden

Ihre Ansprechpartner in den Justizvollzugsanstalten:

JVA Saarbrücken
Leiter der Arbeitsverwaltung Herr Fox
Telefon 0681/5807 - 147

JVA Ottweiler
Leiter der Arbeitsverwaltung Herr Michel
Telefon 06824/306 - 230

„Mitmachen lohnt sich“

Frau Renee Faber aus dem Ministerium für Justiz, Arbeit, Gesundheit und Soziales hat den 1. Preis unseres Saarlandrätsels gewonnen.

Gemeinsam mit Ihrem Lebensgefährten darf Sie sich auf eine Reise nach Berlin mit Übernachtung in einem 5-Sterne-Hotel und dem Besuch der Vertretung des Saarlandes freuen

